

Exklusiv-behaglich
eingrichtet und gleichzeitig
die Natur geschützt:
Hochwertige Möbel aus
rotkernigem Buchenholz
Bayerisches Fernsehen
berichtet am Donnerstag in
„laVita“ von erfolgreich
besetzter Marktnische einer
heimischen Schreinerei

Thalmässing-Eysölden. Holz aus Bayerns Wäldern boomt wieder! Die Nachfrage nach dem Rohstoff war im vergangenen Jahr so groß wie schon lange nicht mehr. Mit den steigenden Energiepreisen hat der Trend zu alternativen Brennmaterialien zugenommen. Aber auch beim Bau von Häusern und Möbeln vertrauen immer mehr Menschen auf Holz aus heimischen Wäldern. Das „Land und Leute“ Magazin „laVita“ des Bayerischen Fernsehens ist dem neuen Holz-Boom nachgegangen und hat Menschen wie die Schreinermeisterin Edith Baur in der Schreinerei „Hobel & Span“ in Eysölden besucht, für die Holz schon immer ein besonderer Rohstoff war.

Mit einer ungewöhnlichen Idee hebt sich die heimische Schreinerei von der Masse ab: Sie setzt bei ihren individuellen Möbelprodukten auf rotkerniges Buchenholz. Seit 20 Jahren verarbeitet der Meisterbetrieb, der auch ein Fachbetrieb für ökologische Zellulosedämmtechnik und Lehmabau angeschlossen ist, sowohl für die klassische Bauschreinerei als auch für den kundenorientierten Möbelbau Holz aus der Region. Die Schreinerei nimmt sich gerne den Herausforderungen an, um attraktive und einzigartige Möbel für Wohn-, Schlaf- und Arbeitsräume herzustellen.

Vorwiegend aus Massivholz und mit ökologischer Oberflächenbehandlung. Statt billiger und importierter Massenware und Einheitsmöbeln liefert „Hobel & Span“ Handwerksqualität verbunden mit hoher Funktionalität, Komfort und langer Lebensdauer.

Bei der Wohnungseinrichtung ist heute wieder Individualität gefragt, jenseits der

Massenproduktion großer Möbelhäuser. Edith Baur ist seit über 12 Jahren Schreinermeisterin aus Leidenschaft. Sie fertigt faszinierende, massive Einzelstücke und versucht sich bei ihrer Arbeit in den Geschmack ihrer Kunden hineinzudenken. Der Mensch wird nicht aus dem Auge verloren. Sie nimmt sich viel Zeit für die Kundenbedürfnisse und erspürt gefühlvoll die Wünsche nach modernem Design, spielerischen Elementen, behaglicher Umgebung bei gleichzeitiger Funktionalität. Besonders gerne verarbeitet sie rotkerniges Buchenholz, dessen rötliche Färbung durch das Eindringen von Sauerstoff in den Stamm, zum Beispiel durch abgebrochene Äste, entsteht. Früher oft als Abfallprodukt (Brennholz) betrachtet, wird das Kernholz wegen seiner Ausdrucksstärke immer beliebter: Es vermittelt Behaglichkeit, Wärme und Natur – und begeistert Edith Baur's Kunden. Die Kunden leisten gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zum aktiven Naturschutz, wenn sie sich für rotkerniges Buchenholz aus heimischen Wäldern entscheiden.

[Das Bayerische Fernsehen sendet die Reportage aus Eysölden in „laVita“ am Donnerstag, 18. Januar ab 21.20 Uhr \(Wiederholung: 1.50 Uhr und Freitag, 19.11., 11.20 Uhr\).](#)

Wichtige Hintergrundinfos zum rotkernigen Buchenholz

Wer robuste Tische, Schränke oder Einbauten wünscht, wählt hartes Buchenholz. Bisher wurde der rote Kern alter Buchenstämme oft nur zu Brennholz verarbeitet – viel zu schade, finden Naturschützer und Designer. Möbel aus rotkernigem Buchenholz widerstehen auch harter Beanspruchung.

Seit Jahren entscheiden sich Bauherren und Renovierer meist für Buche, wenn sie ein Einzelmöbel in Auftrag geben oder eine ganze Küche, einen Holzboden verlegen, eine Treppe einbauen oder Türen schreinern lassen – die Holzart zählt zu den beliebtesten Materialien im Möbel- und Innenausbau. Bislang konzentrierte man sich auf die hellen, äußeren Partien des Stammes. Jetzt kommt das ausdrucksvollere, dunklere Kernholz in Mode – der sogenannte Rotkern der Buche tritt in vielen reizvollen

Farbschattierungen auf von Rot, Dunkelbraun, Grünlich, Grau oder Violett. Sauerstoff färbt den Kern des Buchenstamms, er behält jedoch seine Festigkeit.

Launen der Natur gegen dem Holz seine besondere Ausstrahlung:

Bodenbeschaffenheit und Standort eines Buchenstamms bestimmen, ob sich sein Kern reizvoll verfärbt – je dicker und älter der Stamm ist, desto höher die Wahrscheinlichkeit. Das Stamminnere alter Bäume trocknet, ihre Gefäße sind weitgehend wasserfrei. Durch Verletzungen, Risse und Temperaturschwankungen kann Luftsauerstoff in den Stamm dringen und die Kernstoffe oxidieren („rostern“) lassen – das Stamminnere verfärbt sich. Die Rotkern-Bildung schreitet im Lauf der Zeit fort, im Stammquerschnitt lassen sich einzelne „Schübe“ am zonenartigen Aufbau des Kerns ausmachen.

Aktiver Naturschutz: Heimisches Holz statt Tropenholz

Für besonders individuelle und robuste Möbel und Einbauten empfahl man bisher häufig bunte Tropenhölzer, erklärt der Bund Naturschutz. Man müsse sie energiereich um den halben Erdball transportieren, viele würden dem Raubbau Vorschub leisten. Ausnahme: Hölzer mit dem FSC-Zertifikat. Die Rotkernbuche wächst hingegen vor der Haustür und kann dank ihrer verschiedenen Farbabstufungen die exotischen Tropenhölzer ersetzen. Käufer von uraltem Buchenholz helfen mit, heimische Laub- und Mischwälder zu erhalten. Der Kauf von Produkten aus heimischem, rotkernigem Buchenholz hilft mit, ökologisch hochwertige alte Buchenwälder in unserer Heimat zu bewahren und auch künftig alt werden zu lassen – zum Vorteil vieler seltener Tier- und Pflanzenarten: Schwarz-, Grau- und Mittelspecht sowie eine Reihe von „Nachmieter“ wie Hohltaube und Raufußkauz, Halsbandschnäpper und Fledermaus bevorzugen alte und dicke Buchen als Nist- und Höhlenbäume. Nimmt die Zahl der alten Rotbuchen ab, verschlechtert sich die ohnehin bedrohliche Situation für viele heimische Tier- und Pflanzenarten weiter. Ohne menschlichen Einfluss stünden

beispielsweise in Bayern 94 Prozent mehr Buchen als heute; der Anteil reifer Buchenwälder mit 140-jährigen Bäumen beträgt jetzt nur noch 0,5 Prozent der Waldflächen.

Nachhaltige Forstwirtschaft: Rotkernige Buche für den Möbel- und Innenausbau stammt aus alten und ökologisch hochwertigen Wäldern – jeder Bauherr und Renovierer hat also die Möglichkeit, die heimische naturnahe Waldwirtschaft zu unterstützen und das Überleben bedrohter Tier- und Pflanzenarten zu sichern. Die Bäume entwickeln ihren roten Kern im Alter zwischen 80 und 100 Jahren und ab einem Stammdurchmesser von 60 Zentimetern – es sei nicht zu befürchten, beruhigt der Bund Naturschutz, dass steigende Nachfrage zu übermäßiger Ernte ökologisch wertvoller Buchen führe.

Einwandfreie Qualität: Der Baumstamm weist an jeder Stelle, außen wie innen, die bekannt guten Eigenschaften von Buchenholz auf: Es ist hart und fest, strapazierfähig und robust.

Durch die Farbkernbildung werden die wesentlichen Eigenschaften des Buchenholzes, wie Festigkeit, Quellungsverhalten oder Dauerhaftigkeit nicht verändert. Der Rotkern bereichert somit in erster Linie die farbliche Palette des Buchenholzes. Buchenholz „arbeitet“ wenig – handwerkliche Zapfenverbindungen bleiben stabil.

Individuelle Gestaltung: Unterschiedliche Wachstumsbedingungen verfärben jeden Buchenkern anders, kreative Holzhandwerker mit gutem Auge suchen das Naturmaterial aus, stellen es optisch anspruchsvoll zusammen und gestalten Möbel und Bauteile zu Unikaten – ob mit massivem Holz oder mit Furnieren auf Sperrholz, Spanplatten und Faserplatten. Die rotkernige Buche gibt den Rohstoff, der die beiden Anforderungen „Individualität“ und „Funktionalität“ vorteilhaft miteinander verbindet. Das Holz lässt sich auf Grund der dekorativen Farbvariationen und markanten Maserungen – kombiniert mit den guten technischen Eigenschaften – zu individuellen Möbeln und Inneneinrichtungen mit anspruchsvollem Design verarbeiten. Mehrfache Auszeichnungen von Möbeln aus rotkernigem Holz bestätigen diesen Trend.